

BLICK ÜBER DIE KREISGRENZE

Tierschutz: Ute Vogt machte sich eifrig Notizen

SPD-Bundestagsabgeordnete Ute Vogt besuchte Bundesverband für Natur- und Artenschutz (BNA) – Heimtierhaltung und Tierimporte

Hambrücken. (Of) Zu einem intensiven Austausch konnte der Bundesverband für fachgerechten Natur- und Artenschutz (BNA) Hambrücken die Bundestagsabgeordnete Ute Vogt begrüßen. Sie zeigte beeindruckt vom Schulungszentrum des BNA mit seinen vorbildlichen Tieranschauungsräumen. Die 49-jährige Politikerin, in Heidelberg geboren und in Wiesloch aufgewachsen, nahm auf Einladung der BNA-Führungsspitze um Präsident Walter Grau an einem inhaltlich hochinteressanten Fachgespräch mit weiteren kompetenten Vertretern von Tierschutz, Tierhaltung, Zoofachhandel und Heimtierindustrie teil.

Der aus Köln angereiste BNA-Präsident eingangs: „Wir möchten einen fruchtbaren Dialog eingehen, Meinungen und Informationen austauschen.“ Die im Koalitionsvertrag stehende SPD-Forderung nach einem generellen, nationalen Importverbot für Wildtiere und dessen Folgen für die Heimtierhaltung hatte ihm zufolge nicht nur beim BNA für Irritation gesorgt. „Wir sind am Anfang eines Prozesses, wobei ich der Meinung bin, dass man exotische Tierhaltung nicht verbieten, sondern in entsprechende Bahnen lenken sollte“, sagte die für „Umwelt, Naturschutz, Landwirtschaft und Ernährung“ zuständige Politikerin. „Wir



Formulierte klare Schwerpunkte wie „Tierschutz als Staatsziel“: Ute Vogt. Foto: Of

sind an einem sachlichen Dialog interessiert.“ Ute Vogt nannte Schwerpunkte wie „Tierschutz als Staatsziel“, die es jetzt anzugehen gelte, wobei zunächst Fachgespräche auf Bundesebene geführt würden. Ziel: „Eine für alle Beteiligten vernünftige Regelung“, ehe die Legislaturperiode zu Ende ist.

Zuvor hatte BNA-Geschäftsführer Lorenz Haut die Zukunft der Heimtierhaltung aus Sicht des BNA erläutert und die Themengebiete „Sach- und Fachkunde nach Paragraph 11 des Tierschutzgesetzes“ und „Artenschutzbürokratie“ beleuchtet. „Unser aller Ziel sollte eine praxisorientierte Umsetzung und Entbürokratisierung sein“, so Haut in seinem leidenschaftlichen Plädoyer. Menschen für den Tierschutz zu begeistern, ist eines seiner großen Anliegen, denn „nur was ich kenne, schütze ich“.

Kurzreferate von Diplom-Biologe Heiko Blessin von der Firma JBL in Neuhofen („Bewusstseinsförderung für den Tierschutz“), Zierfischimporteur Bernd Schmölzing (EFS) und Jürgen Hoch (Import/Export, Waldshut) waren ebenso Bestandteil des Fachgesprächs wie ein ausführlicher Rundgang durch das großräumige Schulungszentrum.

Ute Vogt zeigte sich sehr beeindruckt, gerade auch was den außerschulischen Lernort Hambrücken („Tierschutz macht Schule“) mit den angebotenen Praxiseinheiten anbetrifft, sowie von den hier tätigen Menschen, die sich „mit viel Herzblut, Leidenschaft, Sach- und Fachverstand sowie hoher Kompetenz für den Tier- und Artenschutz“ einsetzten.

SPD-Landtagsabgeordneter Walter Heiler, Oberbürgermeister von Waghäusel, hatte zu Beginn ein Grußwort gesprochen. Er wolle sich für die Ziele des BNA „nicht nur ideell, sondern auch, was die Finanzen anbetrifft“, einbringen. Neben BNA-Vizepräsidentin Dr. Gisela von Hegel (Karlsruher Zoodirektorin) hatten unter anderem Naturschutzwart Herbert Geitner aus Bad Schönborn, Vorsitzender des Verbandes Deutscher Waldvogelpfleger und Vogelschützer, Norbert Holthenrich, Präsident Zoologischer Fachbetriebe, sowie Hambrückens Bürgermeister-Stellvertreter Ludwig Oehlbach am Gespräch teilgenommen.

„Wir bleiben im Dialog“, hieß es schließlich. Ute Vogt, die sich eifrig Notizen machte, meinte lachend: „Die Kunst der Politik besteht darin, alle anzuhören und mit jedem zu diskutieren.“ Nach der Regierungsbildung hätten die Fraktionen in Berlin jetzt Tierschutzbeauftragte benannt und seien dabei, sich in die Thematik einzuarbeiten. „Das mit dem Fachkundenachweis für den Zoofachhandel hat mir sehr gut gefallen, ebenso der praktische Schulunterricht“, sagte sie und merkte am Ende des dreistündigen Besuches an: „Ich war zwar zum ersten, doch hoffentlich nicht das letzte Mal beim BNA in Hambrücken.“